

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 19

Artikel: Der Grund
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Säget de nüüt!

Im Komplex einer grossen schweizerischen Strafanstalt, jedoch deutlich an deren Rande und im Grünen fand und findet sich noch immer ein Häuschen, in dem Grossmuetti wohnte, des schon betagten Herrn Direktors noch betagtere Mutter. Sie war klein und gering und so bucklig, dass sie kaum aufwärts schauen konnte, jedoch noch sehr behende und wachen Geistes.

Wenn ein Strafgefangener bei Muetti das Gärtlein besorgen durfte, so galt das als eine besondere Gunst des Herrn Direktors, und von einer Bezahlung war natürlich keine Rede. Auch Muetti wusste das, und infolgedessen ist das, was nun folgt, ein blosser Ausfluss von Muettis besonderer Zufriedenheit und Anerkennung.

Eines Tages meldete sich nämlich Hans, der seine 20 Jahre abzusetzen hatte. Also ein schwerer Junge, der seine Abordnung zu Muetti als Doppelgunst des Herrn Direktors empfinden musste.

Einen ganzen Nachmittag mühte er sich um Muettis Gärtlein, und zwar so, dass sowohl Muetti wie der Herr Direktor ihre helle Freude an ihm haben mussten. Und tatsächlich, nachdem Muetti bei Feierabend wie ein Wiesel das Getane inspizierte, war sie so zufrieden, dass sie Hans einen Augenblick warten liess. Sie verschwand im Häuschen und kam alsobald, die rechte Hand hinter dem Rücken verbergend und vorsichtig in die Runde guckend (soweit sie dies konnte), ob nicht jemand zusähe, wieder zum Vorschein. Verstohlen drückt sie Hansens etwas in die Hand und flüstert: «Säget de nüüt.» Worauf Hans gen seine Penaten zieht.

Etliche Wochen später kommt Hans erneut in die Vorzugsbehandlung, wie sie oben beschrieben wurde. Wiederum ist Muetti erzzufrieden, doch bevor sie in ihrem Häuschen verschwindet, fragt sie Hans:

«Was han Ech au s letscht mau gäh?»

«E Nuss, Frau Tiräkter!»

«Jetzig müesst R wou öppis anders ha. Wartet grad äs Momäntli.»

Rein ins Häuschen, raus aus dem Häuschen. Muetti zäberlet zum Hans hin, sieht sich um, drückt ihm hinterrücks etwas in die Hand und chüschelst:

«Säget de ums Gotts Tüüri nüüt.»

Hans hatte weder etwas zu sagen, noch auch nur hinzusehen, denn er fühlte ein Stück Zucker in seiner schwieligen Hand. R.P.

Auch in dieser Woche:

Tag für Tag ein bisschen Ferien.

Montag



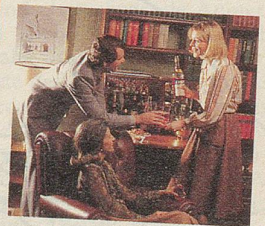
CAMPARI – damit die Woche in Schuss kommt.
(Eine gute Sekretärin kann mehr als Kaffee-kochen.)

Dienstag



CAMPARI Soda, da ist man gleicher Meinung.

Mittwoch



CAMPARI – oder gibt es eine nettere Begrüssung?

Donnerstag



Jeder hat seine Ferien-Erinnerungen.

Freitag



Wer die Wahl hat...
(CAMPARI ist immer richtig.)

Samstag



CAMPARI Bitter. Für Leute, die ihr Zuhause geniessen.

Sonntag



CAMPARI Bitter – der Aperitif.



CAMPARI
– denn jeder Tag hat seine Ferienzeit.

CAMPARI Bitter – der klassische Aperitif zum Selbermixen oder
CAMPARI Soda – der fixfertige Durstlöcher aus dem Dreieckfläschchen

Warnung

An dem Tor eines Bauernhofs in Ohio: «Hausierer werden gewarnt! Wir erschiessen jeden zehnten. Der neunte ist eben fortgegangen!»

Der Grund

«Hallo, mein Herr, Sie haben vergessen, die Getränke zu bezahlen!»

«Wieso? Ich trank doch, um zu vergessen!» Gy